

Frauenbadi

/ Statische Ertüchtigung, Baudokumentation N° 209, 2022
/ Hochbauamt Stadt St.Gallen



Seit 1896 dürfen Frauen in den «Weieren» baden.
Nach mehr als hundert Jahren brauchte die Frauenbadi neue Füße.
sie steht nun durch die statische Ertüchtigung des Unterbaus wieder
sicher auf ihren Beinen.

Im Herbst 2017 wurde das Hochbauamt im Rahmen der wiederkehrenden Inspektion nach Absenkung des Wasserspiegels um eineinhalb Meter auf den maroden Unterbau der Frauenbadeanstalt aufmerksam. Die über hundertjährigen Stahlträger zeigten im Bereich der Auflager einen massiven Querschnittsverlust. Mit diesem Befund war der sich in Planung befindende Einbau einer Sauna nicht zu verantworten. Aber auch die nach dem ordentlichen Badebetrieb stattfindenden Veranstaltungen konnten aus sicherheitstechnischen Gründen nicht mehr durchgeführt werden.

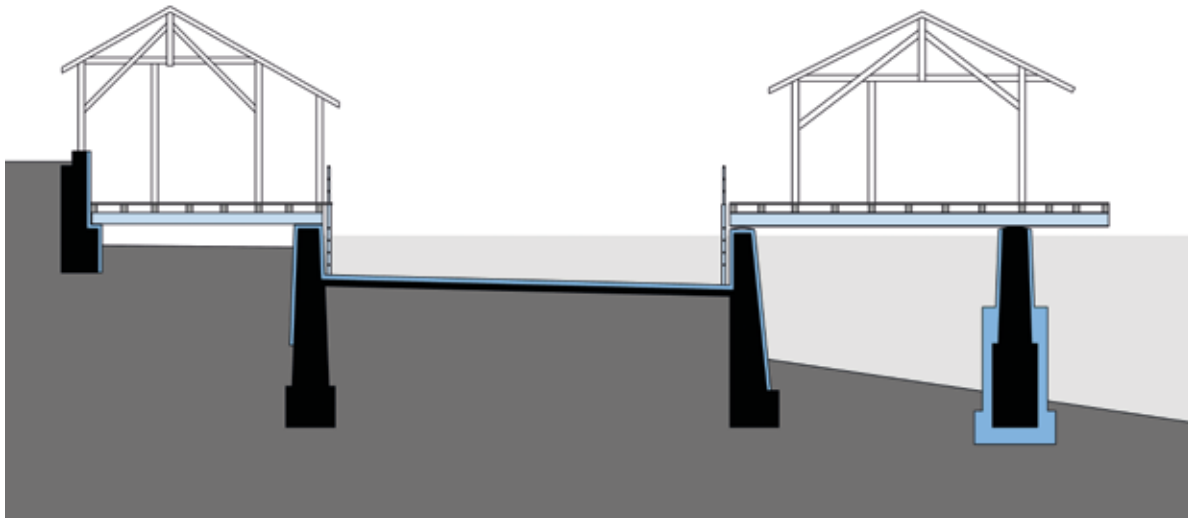
Die notwendige Instandsetzung beinhaltete den kompletten Ersatz des Stahltraggerüstes, auf dem der Holzbau des Badhauses auflag. Damit die Stahlträger entfernt werden konnten, musste zuerst der Wasserpegel gesenkt, der Holzboden entfernt und der bestehende Hochbau provisorisch «aufgebockt» werden.

Im Februar 2019 stimmte das Stadtparlament dem Projektkredit zur statischen Ertüchtigung der Frauenbadi zu.









Schemaschnitt

Der Zustand der im Weiher stehenden Betonpfeiler und Fundamente konnte zum Planungszeitpunkt nicht genau beurteilt werden, weil sich der grösste Teil dieser Bauteile unter Wasser befand. Der für die Baumassnahmen erforderliche Weiherablass erfolgte Mitte September 2019. Parallel wurde die Holzschalung der Fassade des wasserseitigen Gebäudekomplexes zurück gebaut. Gut zehn Tage später begann bei einem Wasserpegelstand von einem Meter das Ausfischen. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch das grosse Ausmass an Schlamm am Weihergrund sichtbar, welcher zu einer ersten Bauzeitverzögerung führte. Damit die Fischenden nicht im Schlamm stecken blieben, wurde ein Bautrassee erstellt. Um an die Betonfundamente heranzukommen, mussten der Schlamm abgetragen und entsorgt werden.

Anfang Oktober erfolgte die provisorische Unterfangung der Hochbaute. Auf dem Weihergrund entstand eine Arbeitsplattform mit Brauchwasserhaltung für die Betonarbeiten. Damit wurde der gesamte Baustellenbereich unter der Frauenbadi begehbar. Zeitgleich erfolgte die Demontage der Balkenlage des Bodens. Lose Teile der sich darunter befindenden, verwitterten Betonstruktur wurden mittels Höchstwasserdruck entfernt, die maroden Stahlbauträger ausgebaut und entsorgt. Der frühe Wintereinbruch im November erforderte eine Einhausung des wasserseitigen Gebäudetraktes, unter dem die Betonierarbeiten erfolgten. Die landseitige Rückwand der Frauenbadi erhielt unterhalb der Wasserlinie einen neuen Überzug mit Spritzbeton. Ein Vorbeton der Pfeiler bis knapp unterhalb des Normwasserpegels diente ab Ende November als Auflager für die temporären Abfangungen des

Holzbaus. Dies ermöglichte eine natürliche Teilauffüllung des Weihers noch während der Bauzeit ab Weihnachten. Die neue Bodenplatte der Schwimmbecken wurde im Januar aufbetoniert.

Die Demontage der Einhausung Mitte Februar war Voraussetzung für den Einbau der neuen Stahlträger. Ab Mitte März begann die Montage der neuen Balkenlage, worauf der Holzbau definitiv abgestützt und die provisorische Abfangung entfernt werden konnte.

Im Laufe des Aprils bekam die Frauenbadi seinen neuen Holzrost. Bei den unbedachten Bereichen entschied man sich gemäss dem historischen Vorbild für Lärchenholz und die bedachten Bereiche erhielten einen Rost aus Fichtenholz. Parallel dazu erfolgte die Montage der Metallgeländer im Beckenbereich. Die neue Holzschalung des wasserseitigen Gebäudetraktes wurde im Mai auf Riegelkonstruktion und die Umkleidekabinen montiert. Landseitig konnten die bestehenden Umkleiden wieder eingebaut werden.

Am 5. Juni 2020 wurde das Frauenbad nach einer Bauzeit von rund 38 Wochen dem Badebetrieb übergeben. Im Anschluss an die Badesaison erfolgte der Saunaeinbau durch eine private Genossenschaft.

Frauenbadi	Dreilindenstrasse 50	St.Gallen	
Bauherrin	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt Projektleiterin: Verena Graf Denkmalpflege: Niklaus Ledergerber		
Bauingenieur	Borgogno Eggenberger + Partner AG, Daniel Rempfler	St.Gallen	
Baumeisterarbeiten	Cellere Bau AG	St.Gallen	
Holzbau	Sutter AG Holzbau	St.Gallen	
Stahlbau	Hofstetter AG Stahlbau	Bernhardzell	
Projektlauf	Vorprojekt	Februar 2018	
	Kredit Stadtparlament	Februar 2019	
	Projektierung und Ausschreibung	März bis Juni 2019	
	Ausführung	September 2019 bis Juni 2020	
Baukosten inkl. MWST	Vorbereitungsarbeiten	CHF	769 000
	Gebäude	CHF	851 000
	Umgebung	CHF	3 000
	Baunebenkosten	CHF	4 000
	Unvorhergesehenes	CHF	128 000
	Leistung Bauherrschaft	CHF	63 000
	Gesamtkosten	CHF	1 818 000
	Beitrag Denkmalpflege	CHF	118 000

